

Bamberger verehren Kriegsverbrecher im Dom

Im Jahr 2012 wird im Bistum Bamberg wieder gefeiert - 1000 Jahre Bamberger Dom, von 1012 bis 2012, auch Heinrichsdom genannt. Dies ist aber kein Grund zum Feiern. [Denn wer den Dom betritt, geht nicht zu Gott, sondern zu dem Kriegsverbrecher Heinrich, nach dem dieses Haus benannt ist und dessen Knochen dort verehrt werden](#). In Bamberg steht also der Heinrichsdom, und die Menschen gehen dort zu Heinrich. Der Gottesdom ist das Himmelszelt, und wer bewusst unter's Himmelszelt tritt, geht zu Gott, der allem Leben unter dem Himmelszelt Seinen Odem gibt.

Wer war der "heilige" Heinrich,
Vorbild im katholischen Glauben?

"... **So brach kurz nach Beginn seiner Herrschaft** [König des Ostfrankenreiches seit 1002] **ein Krieg mit dem Herzog von Schwaben, Hermann II., aus**, der sich ebenfalls Hoffnungen auf den Thron gemacht hatte. Dabei kam es nicht zu direkten Kämpfen zwischen dem Herzog und dem neuen König. **Vielmehr verwüstete Heinrich die Besitzungen Hermanns** und Hermann bekämpfte die Unterstützer Heinrichs im schwäbischen Adel. Als sich kein militärischer Erfolg abzeichnete, begab sich Heinrich II. nach Sachsen, wo er sich in Merseburg von den Großen huldigen ließ. Anschließend zog er nach Paderborn, wo seine Gemahlin zur Königin geweiht wurde ...

Zur Wehr setzen musste sich Heinrich ebenfalls gegen den Markgrafen Heinrich von Schweinfurt, dem er für seine Wahl zum König das Herzogtum Bayern versprochen, aber später nicht übergeben hatte. Nach dem Wortbruch des Königs verbündete der Markgraf sich mit dem König von Polen und Böhmen, Bolesław I. Chrobry, und dem Bruder des Königs, Brun. Im Sommer des Jahres 1003 erhoben sich diese gegen Heinrich. **Nach schweren und blutigen Kämpfen, bei denen der Markgraf fast seine gesamten Besitzungen verlor, schlug Heinrich auch diesen Aufstand nieder ...**

... Der Erzbischof kam Heinrich in Bergamo entgegen und krönte ihn am 14. Mai 1004 in Pavia zum Rex Langobardorum. Die Krönung geschah in derselben Krönungskirche San Michele, in der zwei Jahre zuvor Arduin zum König gekrönt worden war. Anders als seine Vorgänger trug Heinrich ab diesem Zeitpunkt zwei Kronen und nicht eine gemeinsam für beide Reiche. **In der folgenden Nacht kam es zu einem grausamen Massaker an der Bevölkerung Pavias, nachdem diese sich gegen den neuen König erhoben hatte. Heinrich ließ seine vor den Toren lagernden Truppen die Stadt stürmen. Dabei wurde der größte Teil Pavias eingeäschert, viele Bewohner getötet und deren Leichen geplündert.**

Zwischen den Jahren 1004 und 1018 führte Heinrich **drei lange Kriege** und mehrere kleinere Feldzüge gegen das Herzogtum des Polenfürsten Bolesław I. Chrobry ...

Nach der Rückkehr vom ersten Feldzug nach Italien versammelte Heinrich II. **ein Heer, um gegen Polen zu ziehen**. Thietmar von Merseburg berichtete, dass er alle seine ihm und Christus getreuen Vasallen auf Mitte August zum Kriegzuge entbot, ließ er der [...] Empörung freien Lauf, um die wütende Feindschaft des anmaßenden Boleslaw zu bändigen ...

... Trotzdem führte Heinrich sein in Merseburg versammeltes Heer im Sommer 1004 über das Erzgebirge nach Nordböhmen, **wo er die Burg Satzki eroberte und die polnische Besatzung töten ließ**, und zog anschließend weiter nach Prag ... Schon wenige Monate später unternahm Heinrich II. **den zweiten Feldzug gegen Polen**, nachdem er von Mai bis Juni die Westfriesen über die Zuiderzee mit einer Flotte angegriffen und zur Unterwerfung gezwungen hatte.

In Rom wurde er von Papst, Geistlichkeit und Volk festlich begrüßt. Am 14. Februar 1014

krönte ihn Benedikt VIII. in der Basilika St. Peter zum Kaiser und seine Gattin zur Kaiserin. Nachdem **Heinrich Kaiser geworden war, führte er erneut Krieg gegen Boleslaw ...**

Beim Übergang des kaiserlichen Heeres über die Oder und im weiteren Verlauf des Feldzuges **wurden mehrere tausend polnische Gegner getötet oder gelangten in Gefangenschaft, darunter auch Frauen und Kinder.** Aber auch auf Seiten des Kaisers gab es hohe Verluste.

Auf Wunsch des Papstes, der sich vom byzantinischen Kaiser bedrängt sah, zog Heinrich 1021 sogar mit einem Heer nach Nordapulien und belagerte die byzantinische Festung Troia. Im folgenden Jahr gelang zwar die Einnahme, **doch konnten die byzantinischen Truppen nicht zu einer Schlacht gezwungen werden.**

Der "heilige" Kaiser Heinrich II. und seine "heilige" Gemahlin Kunigunde stiften 1007 das Bistum Bamberg (seit 1818 Erzbistum) - der Auftakt für die blutige Verfolgung und Ausrottung der in Oberfranken lebenden Slawen. Das Bild zeigt beide mit dem **Bamberger Dom**, für den Heinrich II. bereits 1002 den Grundstein gelegt hatte. Heinrich und Kunigunde sind beide im Dom in Bamberg bestattet, genauso wie Papst Clemens II., der 1047 auf seiner Reise nach Deutschland vermutlich mit Blei vergiftet wurde. (*PS: Sein zuvor abgesetzter Vorgänger Benedikt IX. war übrigens auch wieder sein Nachfolger.*)

Heinrich wird als fromm und von der Sakralität seines Amtes durchdrungen **beschrieben.** Er machte **große Schenkungen aus dem Reichsgut an die Klöster und deren Äbte sowie die Bistümer und Bischöfe des Reiches.** So schenkte er noch in seinem Todesjahr dem Kloster Fulda die Grafschaft Stodenstadt im Maingau.

Bei den meisten von Heinrichs Feldzügen stellten die geistlichen Fürsten das größte Truppenkontingent. Ein persönlicher Grund für die **Bevorzugung der Kirche und die Schenkungen** mag die Kinderlosigkeit von Heinrich und seiner Frau Kunigunde gewesen sein. Da mit keinem leiblichen Erbe zu rechnen war, bot sich die Kirche als Garant für das Fortbestehen des Reiches an.

Doch er regierte nicht nur die Kirche, er regierte das Reich auch durch die Kirche. Er regierte vor allem mit Hilfe der Bischöfe.

Neben den kirchenpolitischen und religiösen Gründen für die Gründung des Bistums [Bamberg] dürfte auch die Absicht gestanden haben, **mit Hilfe des neuen Bistums die heidnischen Slawen, die im östlichen Reichsgebiet zu dieser Zeit noch zahlreich vertreten waren, endgültig zu christianisieren.** Tatsächlich hat die Gründung die **Christianisierung und [gewaltsame] Niederrichtung der Slawen** am Oberrhein, im Fichtelgebirge und in den benachbarten böhmischen Gebieten besiegelt.

Heinrich wurde im Jahre 1146 für die Christianisierung der Westslawen, vor allem aber für die Gründung des Bistums Bamberg von Papst Eugen III. heilig gesprochen.

... Auf der anderen Seite wurden kurz nach Heinrich im Jahre 1189 der Bamberger Bischof Otto I. und die Gattin Heinrichs, Kunigunde, im Jahre 1200 heilig gesprochen. Das Bistum Bamberg hatte damit in kurzer Zeit drei Heilige und verbuchte immerhin 11,11 % der zwischen 1100 und 1200 gelungenen Kanonisierungsverfahren. In den 500 Jahren seit der ersten offiziellen päpstlichen Heiligsprechung im Jahre 993 gelangten insgesamt weniger als 100 Verfahren zum erfolgreichen Abschluss" (*Wikipedia, Stand: 25.10.2006*).

Anmerkung: Der Grund für die Heiligsprechung ist im Wikipedia-Text vom 25.10.2006 allerdings beschönigend formuliert ("Christianisierung der Westslawen", "Gründung des Bistums Bamberg"). In einem offiziellen Protokoll aus dem Jahr 1146 ist deutlich formuliert, warum das Bistum vor allem gegründet wurde. Das Ziel war, "... dass das Heidentum der Slawen vernichtet werde und der Name Christi dort für immer in feierlichem Andenken

stehen soll" (zit. nach Karlheinz Deschner, *Kriminalgeschichte des Christentums, Band 6*, S. 71). Es ging also um die Ausrottung von anderen Glaubensrichtungen und deren Gläubigen, die dem totalitären Herrschaftsanspruch des Katholizismus ein Dorn im Auge waren.

Kaiser-Heinrich-Gymnasium (KHG) umbenennen

Dem "heiligen" Heinrich ist in Bamberg auch ein Gymnasium gewidmet, und man kann davon ausgehen, dass dem Namenspatron dort und auch anderswo eine Vorbildwirkung für die Jugendlichen zukommen soll. Einiges aus dem Leben des "heiligen" Heinrich *siehe oben*. Macht man sich einmal bewusst, wie Heinrich lebte, **braucht man sich aber auch nicht zu wundern, wenn Rechtsradikalismus und Intoleranz in diesem Umfeld zunehmen, und die Hemmschwelle für Gewaltanwendung immer mehr sinkt**. Deshalb ein Vorschlag zum 1000-jährigen Jubiläum des Bistums und der Kirche St. Stephan: Das Kaiser-Heinrich-Gymnasium (KHG genannt) umbenennen.

Als neuen Namenspatron könnte man z. B. ein unschuldiges und standhaftes Opfer wählen, das im Laufe der 1000jährigen Bistumsgeschichte von der Bamberger Inquisition hingerichtet wurde: In den Geschichtsbücher sind zahlreiche Berichte über diese Gräueltaten erhalten geblieben.

Wie wäre es z. B. mit dem Bamberger Bürgermeister Johannes Junius, am 1.7.1628 von der Kirche wegen angeblicher "Buhlschaft" mit dem Teufel hingerichtet. In einem Brief aus dem Gefängnis schrieb der Bürgermeister damals: "Ich bin zu Unrecht in dieses Gefängnis gekommen, ich bin zu Unrecht gefoltert worden, und zu Unrecht muss ich sterben ... Ich bin kein Hexer, in der Sache habe ich ein reines Gewissen, auch wenn Ihr tausend Zeugen bringt" (*siehe auch hier, sowie bei <http://www.youtube.com/watch?v=qfRKfimBGpw>*)

Den Brief sollte Veronika, die Tochter des Bürgermeisters erhalten. Doch er wurde von den Behörden abgefangen, eingezogen und der Tochter vorenthalten. Das Todesurteil am Bürgermeister der Stadt wurde dann aufgrund der Aussage eines einzigen Zeugen vollstreckt, der allerdings nur etwas Verdächtiges gehört hatte und nichts Genaues wusste. Doch die kirchliche Inquisition hatte den Tod des Bürgermeisters beschlossen.

Mit einem Johannes-Junius-Gymnasium könnte man z. B. ein Zeichen setzen gegen Willkür und jede Form von Tyrannei und zu Ehren der Opfer der Kirche in Bamberg und im Gedenken an die Millionen Opfer der Kirche weltweit.

Und Tausenden von Schülern würde dann nicht mehr ein grausamer Tyrann als Vorbild im Glauben und Patron ihrer Schule hingestellt. Ein Zeichen, das auch im Ausland beachtet werden könnte, z. B. in den slawischen Ländern oder in Italien, in denen Heinrich Massaker durchführte.

27mai2011

http://www.theologe.de/erzbistum_bamberg.htm#1000-Jahre-Dom